

Land- und Forstwirtschaft in Oberösterreich

Zahlen, Daten, Fakten



INHALTSVERZEICHNIS

- 3** Agrarland Oberösterreich
- 4** Wirtschaftsfaktor Landwirtschaft
- 6** Pflanzenproduktion
- 10** Tierproduktion
 - 10** Rinderhaltung
 - 11** Milchproduktion
 - 12** Klassifizierung
 - 12** Schweineproduktion
 - 14** Geflügelhaltung
 - 15** Schaf- und Ziegenhaltung
 - 16** Pferdehaltung
 - 17** Fischproduktion
- 18** Biolandbau
 - 19** Entwicklung der Bio-Betriebe
 - 20** Regionale Verteilung der Bio-Betriebe
 - 20** Entwicklung der Bio-Tierbestände
 - 21** Ausgaben für Bioprodukte
 - 21** Anteile der Biofruchtarten
- 22** Forstwirtschaft
 - 25** Jagdwirtschaft in Oberösterreich
- 26** Erwerbkombinationen in der Landwirtschaft
 - 26** Direktvermarktung
 - 28** Urlaub am Bauernhof
 - 29** Seminarbäuerinnen und Schule am Bauernhof
 - 29** Maschinen- und Betriebshilferinge
- 30** Aufgaben der Landwirtschaftskammer
 - 30** Landwirtschaftskammer Österreich
 - 30** EU-Bauernvertretung (COPA)
 - 31** LFI OÖ: 50 Jahre und noch nicht müde
- 32** ENGLISH SUMMARY
- 35** LK – Service
- 35** Impressum



AGRARLAND OBERÖSTERREICH

Knapp 90 Prozent der Landesfläche Oberösterreichs werden land- und forstwirtschaftlich genutzt. Die Bäuerinnen und Bauern prägen damit ganz wesentlich das Bild unseres Bundeslandes. Die kulturelle und wirtschaftliche Vielfalt des ländlichen Raumes hängt maßgeblich von den Landwirten ab.

Die Land- und Lebensmittelwirtschaft unseres Bundeslandes hat in den Krisen der letzten Jahre auch wiederholt ihre Stabilität und Stärke bewiesen. Als wesentlicher Wirtschaftsfaktor garantieren die 29.170 bäuerlichen Betriebe Beschäftigung für knapp 100.000 Menschen in den vor- und nachgelagerten Sektoren. Oberösterreich ist führend unter den österreichischen Bundesländern bei wichtigen Produktionssparten wie der Milch-, Schweine- und Rindererzeugung und sichert damit die Lebensmittelversorgung für circa 2,3 Millionen Menschen. Die Landwirtschaftskammer ist gemeinsam mit den Bäuerinnen und Bauern bemüht, diese starke Position nicht nur zu halten, sondern auch weiter auszubauen.

Die vorliegende Broschüre gibt in komprimierter Form einen Einblick in die Leistungsfähigkeit der oberösterreichischen Land- und Forstwirtschaft und soll vor allem als praktisches Nachschlagewerk zu Zahlen, Daten und Fakten dieses wichtigen Produktionssektors dienen.



**Mag. Franz
Waldenberger**
Präsident



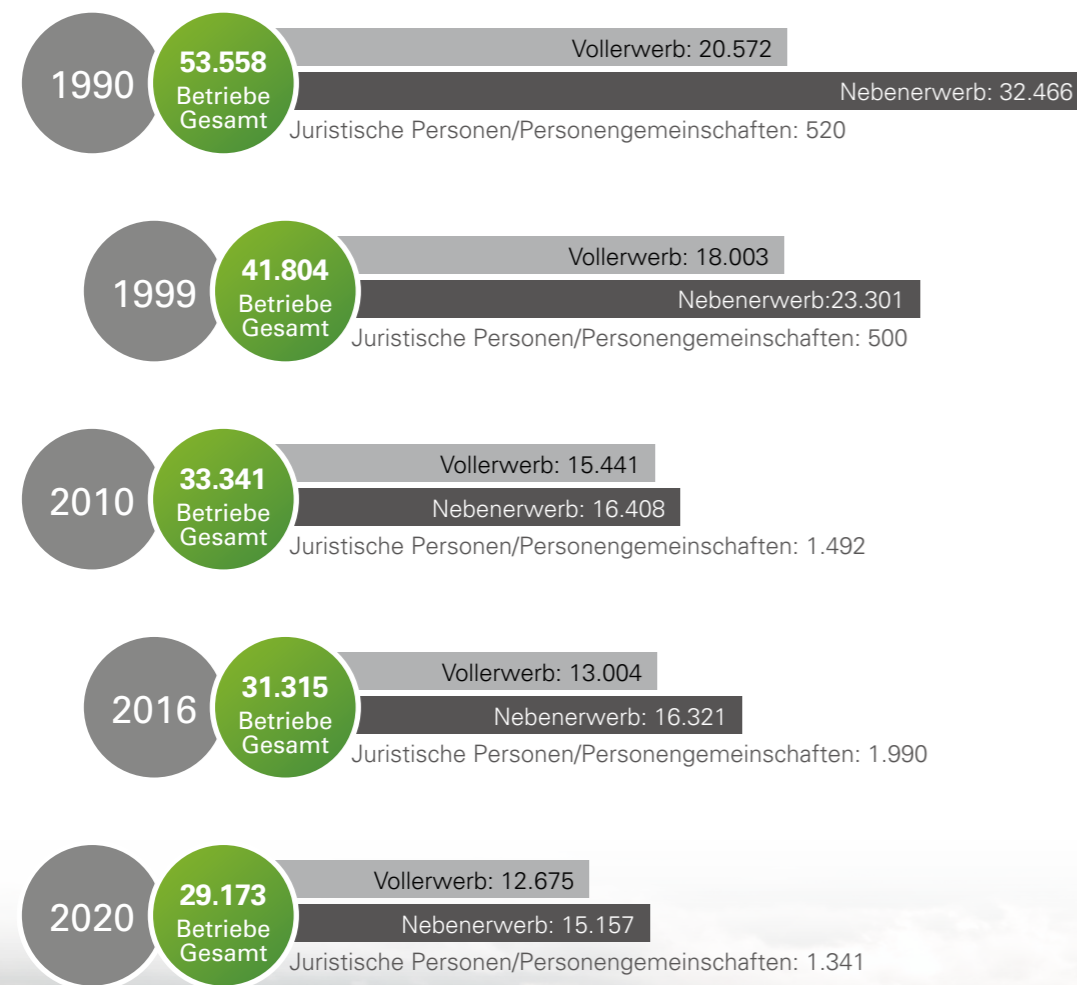
**Ing. Mag. Karl
Dietachmair**
Kammerdirektor

WIRTSCHAFTSFAKTOR LANDWIRTSCHAFT

ANZAHL UND STRUKTURENTWICKLUNG DER LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTLICHEN BETRIEBE IN OBERÖSTERREICH

Quelle: Statistik Austria, Agrarstrukturerhebung 2020

In der oberösterreichischen Land- und Forstwirtschaft sind nach der Agrarstrukturerhebung 2020 insgesamt 29.173 Betriebe aktiv tätig. 23.116 Betriebe stellten für das Antragsjahr 2020 einen Mehrfachantrag auf Zahlungen im Rahmen der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik. 22.575 Betriebe waren es im Antragsjahr 2022.



PRODUKTIONSWERT UND ARBEITSPLÄTZE IN DER OBERÖSTERREICHISCHEN LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Quelle: Statistik Austria, Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung

Der Produktionswert der oberösterreichischen Land- und Forstwirtschaft betrug im Jahr 2020 1,812 Milliarden Euro, davon entfielen 253 Millionen Euro auf die Forstwirtschaft. Mit einem Anteil von 23,7 Prozent an der österreichweiten Produktion weist Oberösterreich den zweithöchsten Produktionswert nach Niederösterreich auf. Rund 31 Prozent der gesamten Wertschöpfung aus tierischer Produktion werden in Oberösterreich erzielt.

Die oberösterreichische Land- und Forstwirtschaft beschäftigt 44.000 Menschen direkt am Hof und sorgt für 55.000 Beschäftigte in den vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereichen.

LANDWIRTSCHAFTLICHE FLÄCHE IN OBERÖSTERREICH 2020

Quelle: Quelle: Statistik Austria, Agrarstrukturerhebung 2020

Gesamtfläche	1.054.416 Hektar
Land- und forstwirtschaftliche Fläche	952.132 Hektar
Forstwirtschaftliche Nutzfläche	449.153 Hektar
Landwirtschaftliche Nutzfläche	502.979 Hektar
Ackerland	288.142 Hektar
Dauerkulturen	2.800 Hektar
Dauergrünland	214.000 Hektar
Weingärten	100 Hektar
Obstanlagen	942 Hektar

PRODUKTIONSWERT DER LANDWIRTSCHAFT 2021 ZU HERSTELLUNGSPREISEN (IN MIO. EURO)

Quelle: Statistik Austria, Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (Stand 2021)

Getreide	204,2
Ölsaaten, Ölfrüchte und Eiweißpflanzen	35,5
Zuckerrübe	16,0
Sonstige Handelsgewächse (Hopfen, Gewürzpflanzen, etc.)	3,9
Pflanzen und Blumen	95,6
Gemüse	38,5
Kartoffeln	4,9
Obst	31,2
Wein	0,3
Sonstige	1,6
Pflanzliche Erzeugungen	587,9
Rinder	233
Schweine	327,7
Geflügel	48,4
Milch	425,9
Eier	48,2
Schafe und Ziegen	6,4
Sonstige tierische Erzeugnisse	9,2
Tierische Erzeugungen	1.102,6
Erzeugung landwirtschaftlicher Güter	1.690,5
Erzeugung landwirtschaftlicher Dienstleistungen	83,8
Nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten	37,4
Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiches	1.811,8

PFLANZENPRODUKTION

Die Bedingungen für den Pflanzenbau sind in Oberösterreich grundsätzlich gut. Von den rund einer Million Hektar land- und forstwirtschaftlicher Fläche entfallen etwa ein Drittel auf Ackerflächen, fast die Hälfte auf Wald und der Rest auf Grünland.

Die Jahresniederschlagssummen bewegen sich im Ackerbauggebiet zwischen rund 700 Millimeter im Zentralraum bis 1.100 Millimeter in den südlichen Regionen. Im Mühlviertel liegen sie bei 650 bis 900 Millimeter und in den Regionen des Alpenvorlandes und Voralpengebietes auch deutlich über 1.200 Millimeter pro Jahr. Allerdings ist der Klimawandel in Form trockener Frühlings- und Sommermonate zunehmend spürbar. Die durchschnittlichen Jahrestemperaturen bewegen sich langjährig bei 7,2 Grad (Freistadt) bis 9,2 Grad Celsius in Linz-Hörsching (in den letzten Jahren lagen die Jahresdurchschnittswerte allerdings bis zu zwei Grad über diesen Werten).

AKTUELLE SCHWERPUNKTE DER ACKERBAULICHEN PRODUKTION

Traditionell hat der oberösterreichische Ackerbau hohe und stabile Erträge. Bei rund 21 Prozent Anteil an der österreichischen Ackerfläche leistet Oberösterreich meist rund 25 bis 27 Prozent der gesamten Getreide/Maisproduktion Österreichs. Der Pflanzenbau in Oberösterreich wird sehr stark von der Veredelungswirtschaft bestimmt. Für die stark vertretene Schweine- und Rindermast werden Futtermittel wie Mais und Getreide benötigt.



Getreide/Maisproduktion
Oberösterreich leistet rund 25 Prozent der gesamten Getreide/Maisproduktion Österreichs.

OBERÖSTERREICHISCHE FLÄCHENNUTZUNG 2022

Veränderung von 2022 zu 2021 absolut und in Prozent

Quelle: AMA

Kultur	Fläche 2022	Fläche 2021	Differenz in %	Differenz in ha
Weichweizen	49.279	46.064	7	3.215
Dinkel	2.614	2.416	8	198
Roggen	5.491	5.458	1	33
Menggetreide	3.087	2.910	6	177
Hafer	6.000	6.485	-7	-485
Triticale	15.199	14.980	1	219
Wintergerste	38.185	37.729	1	456
Sommergerste	1.885	1.776	6	109
Summe Getreide	121.740	117.818		3.922
Körnermais+CCM	51.129	51.738	-1	-609
Silomais	29.592	30.492	-3	-900
Summe Mais	80.721	82.230		-1.509
Körnererbse	319	247	29	72
Ackerbohne	1.938	1.668	16	270
Winterraps	7.335	7.185	2	150
Sonnenblumen	750	685	9	65
Ölkürbis	1.864	2.109	-12	-245
Sojabohne	20.226	15.415	31	4.811
Summe Öl und Eiweißpflanzen	32.432	27.309		5.123
Kartoffel	1.164	1.228	-5	-64
Zuckerrüben	7.292	8.117	-10	-825
Ackerfeldfutter	31.178	34.651	-10	-3.473
Grünbrache	6.674	7.184	-7	-510
Sonstige Ackerflächen	4.029	5.095	-21	-1.066
Gemüse	1.662	1.694	-2	-32
Ackerfläche Gesamt	289.558	288.051	1	1.507





8.000 Hektar

Saatgutvermehrung



1.800 Hektar

Ölkürbis



400 Hektar

Tafeläpfel



640 Hektar

Baumschulflächen

GETREIDE/MAIS

Der Schwerpunkt der ackerbaulichen Produktion liegt im Getreidebau, flächenmäßig stärkste Einzelkultur ist der Mais. Eine wichtige Rolle spielt in Oberösterreich auch die Saatgutvermehrung. Auf einer Fläche von 8.000 Hektar werden 36 verschiedene Kulturarten vermehrt.

ÖL- UND EIWISSPFLANZEN

Oberösterreich ist mit einer Fläche von rund 20.200 Hektar im Sojaanbau stark vertreten und es bieten sich weitere Marktpotentiale für die GVO-freie Sojabohne.

Der Rapsanbau war in den letzten Jahren aufgrund der Einschränkungen im Pflanzenschutz stark rückläufig. Der Ölkürbis wird auf einer Fläche von 1800 Hektar kultiviert. Stagnierend bis rückläufig in der Flächenentwicklung sind Körnererbse und Ackerbohne.

GRÜNLAND/FUTTERBAU

Diese spielen mit rund 206.000 Hektar Grünland und rund 31.000 Hektar Feldfutterbau eine wesentliche Rolle. Der überwiegende Teil des oberösterreichischen Grünlandes (über 90 Prozent) ist mehrmähdiges Grünland.

Es gibt alle Facetten der Nutzung: von extensiven einmähigen Wiesen bzw. extensiven Weidenutzungen bis zum fünffach genutzten Grünland im Alpenvorland ist alles vorhanden.

SPEZIALKULTUREN

Im Eferdinger Becken und untergeordnet auch im Machland wird auf rund 1.700 Hektar Gemüse kultiviert. Der oberösterreichische Gemüsebau hat seine Stärken im Frischgemüsebereich (Salate, diverse Kohlgewächse) beziehungsweise im Verarbeitungsbereich mit Einlegegurken und die Sauerkrautproduktion.

In der Spargelproduktion ist Oberösterreich starke Nummer zwei in Österreich – vorwiegend wird Grünspargel kultiviert. Mit der Firma EFKO befindet sich der wichtigste Verarbeitungsbetrieb für Gemüse in Österreich im Lande.

Im Obstbau spielen primär Tafeläpfel (aktuell 400 Hektar) und Erdbeeren (rund 300 Hektar) eine Rolle. Zudem werden 40 Hektar mit Tafelbirnen kultiviert. Weiters verfügt Oberösterreich über 130 Hektar Hopfenproduktion - primär im Bezirk Rohrbach.

GARTENBAU

Im Baumschul-/Gartenbaubereich (180 Betriebe mit rund 640 Hektar Baumschulfläche beziehungsweise Unterglas-Produktion) dominieren im westlichen Oberösterreich Baumschulbetriebe sowie im Gartenbau Endverkaufsbetriebe mit hohem Dienstleistungsanteil.

ALMWIRTSCHAFT

Von rund 440 Almen in Oberösterreich werden aktuell noch 185 mit Weidevieh bestoßen. Auf 3.909 Hektar Almfutterflächen wurden 2021 rund 4.500 Rinder, 950 Schafe, 50 Ziegen und 80 Pferde aufgetrieben.



440 Almen

ÖKOLOGISCHE FRAGEN DER PRODUKTION

Durch die vergleichsweise intensive Veredelungswirtschaft spielt die optimale Verwertung des anfallenden Wirtschaftsdüngers eine entscheidende Rolle. Weitere entscheidenden Fragen in der Beratung durch die eigens beauftragte **Boden.Wasser.Schutz.Beratung** sind der Erosionsschutz durch pfluglose Bewirtschaftung und die grundwasserverträgliche Verwendung von Pflanzenschutzmitteln.

Ein zentraler Schwerpunkt sind auch Bienen- und Insektenschutz sowie die Verbesserung der Biodiversität in der Landwirtschaft durch zum Beispiel systematische Anlage von Blühstreifen.



STÄRKEN OBERÖSTERREICHS IN DER PFLANZENPRODUKTION

STABILE ERTRÄGE IM PFLANZENBAU UND GUTES FACHWISSEN UNSERER BETRIEBSLEITER

STARKER VERARBEITUNGSSEKTOR MIT ENTSPRECHENDEN UNTERNEHMEN WIE SAATBAU LINZ, AGRANA UND EFKO

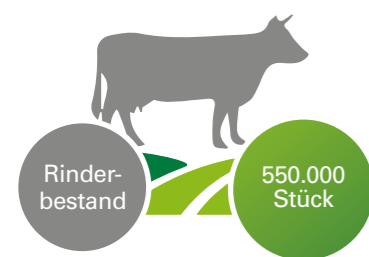


TIERPRODUKTION

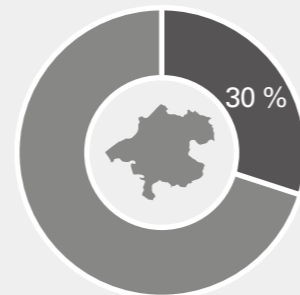
Rinderhaltung

Mit einem Gesamtrinderbestand von rund 550.000 Stück in 11.800 rinderhaltenden Betrieben ist Oberösterreich das rinderstärkste Bundesland.

Die mit Abstand dominierende Rasse ist Fleckvieh mit einem Anteil von 87 Prozent, gefolgt von Holstein mit vier Prozent und Braunvieh mit drei Prozent.



Oberösterreich nimmt 30 Prozent des gesamtösterreichischen Bestandes ein und ist somit das rinderstärkste Bundesland.



Milchproduktion

Oberösterreichs Milchbauern liefern jährlich rund 1,1 Millionen Tonnen Milch an Molkereien und Käsereien. Damit stammt ein Drittel der gesamtösterreichischen Milcherzeugung aus Oberösterreichs Ställen. Rund 6.000 Lieferanten schaffen mit durchschnittlich 26 Kühen eine jährliche Anlieferung von rund 172.000 Liter Milch pro Betrieb. Die oberösterreichischen Bäuerinnen und Bauern liegen damit, sowohl was die Anzahl der Kühe als auch die Leistung pro Kuh betrifft, über dem österreichischen Durchschnitt.

Der Schwerpunkt der Milchproduktion konzentriert sich auf die Grünlandregionen des Inn- und Mühlviertels. Aufgrund des Strukturwandels verringert sich die Zahl der Milchlieferanten jährlich um etwa vier bis fünf Prozent. Im internationalen Vergleich weisen die Betriebe mit einer durchschnittlichen Jahresanlieferung von rund 172.000 Kilogramm weiterhin eine vergleichsweise kleine Struktur auf. Etwa drei Viertel der Milch werden durch die Genossenschaften Berglandmilch und Gmundnermilch verarbeitet. Darüber hinaus wird an verschiedene inländische und bayerische Molkereien geliefert.

LAUFENDE MILCHUNTERSUCHUNGEN SICHERN DIE QUALITÄT

Die Qualitätslabor Österreich eGen. mit ihrem Labor in Ried i.L. führt für Molkereien und Käsereien in OÖ jährlich rund 500.000 Fett- und Eiweißanalysen, 500.000 Zell- und 400.000 Keimzahluntersuchungen sowie knapp 120.000 Hemmstoffuntersuchungen durch. Weiters werden 500.000 Proben auf Gefrierzahl und Harnstoff analysiert. Darüber hinaus werden Einzelgemelke der Kühe unter Leistungskontrolle (aktuell rund 131.000 Tiere) circa neunmal jährlich jeweils auf Fett, Eiweiß, Zellzahl, Harnstoff und Lactose untersucht. Rund 5.000 Milchproben wurden mit einer neuen Methode auf Clostridien untersucht.

RINDERMAST

Aufgrund der günstigen natürlichen Produktionsbedingungen hat neben der Milchproduktion auch die Rindermast große Bedeutung. Das weitverbreitete Fleckvieh als Doppelnutzungsrasse ist für beide Produktionsformen gut geeignet. Stabile Mäseerträge liefern dabei die Futtergrundlage, mit der ein Großteil der in Oberösterreich geborenen Stierkälber und hier erzeugten Einsteller auch ausgemästet wird. Mit rund 192.000 Rinderschlachtungen hat OÖ einen Anteil von ca. 32 Prozent an allen Rinderschlachtungen im Bundesgebiet. Bei Stieren und Ochsen ist der Anteil mit 39 Prozent noch deutlich höher.

RINDERZUCHT IN OBERÖSTERREICH

Bereits vor rund 125 Jahren wurde in Oberösterreich im Innviertel mit der organisierten Rinderzucht begonnen. Nach einem Strukturwandel auch im Bereich der Rinderzucht sind derzeit drei Zuchtverbände als Erzeugergemeinschaften zur Unterstützung ihrer Mitglieder in Zucht und Vermarktung aktiv. Jährlich werden über die Zuchtverbände bis zu 10.000 weibliche Zuchtrinder vermarktet. Etwa 80 Prozent davon gehen in den Export. Schwerpunkte der Exporttätigkeit waren zuletzt der vorderasiatische Raum und Nordafrika.



Milcherzeugung

Ein Drittel der gesamtösterreichischen Milcherzeugung stammt aus Oberösterreich.



Rinderschlachtung

Rund 32 Prozent aller österreichischen Rinderschlachtungen finden in Oberösterreich statt.



Zuchtrinderexportquote

Der Export aller weiblichen Zuchtrinder in Oberösterreich beträgt 80 Prozent.

Klassifizierung

Jeder Schlachtbetrieb mit einer wöchentlichen Schlachtmenge von mehr als 50 Schweinen und 20 Rindern muss ein unabhängiges Klassifizierungsunternehmen mit der Durchführung der Klassifizierung der Rinder- und Schweineschlachtkörper beauftragen. Der Landesverband für Leistungsprüfungen führt dazu flächendeckend in ganz Oberösterreich die Schlachtkörperklassifizierung durch.

Die gesetzlichen Aufgaben betreffen dabei Handelsklasseneinstufung, Verwiegung und Kontrolle der Zurichtung als Basis für die Abrechnung zwischen Landwirt und Schlachtbetrieb. Darüber hinaus wird durch die Überwachung von Herkunftssicherungs- und Markenprogrammen auch ein wesentlicher Beitrag zur besseren Information der Konsumenten geleistet. Die Dienstleistungen in der Schlachtkörperklassifizierung nehmen rund 35 Schlachtbetriebe in Anspruch.



unabhängiges Klassifizierungsunternehmen

Bei einer wöchentlichen Schlachtmenge von mehr als 50 Schweinen und 20 Rindern muss ein unabhängiges Klassifizierungsunternehmen beauftragt werden.

Schweineproduktion

Mit einem Gesamtschweinebestand von knapp 1,1 Millionen Tieren hält Oberösterreich rund 40 Prozent des gesamtösterreichischen Bestandes und gut 36 Prozent aller Schlachtungen erfolgen in Oberösterreich. Das Land ob der Enns ist damit das produktionsstärkste Bundesland. Die Tiere stehen in rund 5.000 schweinehaltenden Betrieben. Die Hälfte davon sind allerdings Kleinstbestände mit lediglich ein bis zehn Tieren. Nur mehr rund 2.000 Betriebe haben eine marktrelevante, hoch spezialisierte Produktion. Alle oberösterreichischen Schweinehalter setzen konsequent auf Qualität und werden intensiv von einem Fachtierarzt betreut.

STRUKTUR DER SCHWEINEHALTUNG IN OBERÖSTERREICH

Quelle: VIS 2021



Etwa ein Drittel dieser Betriebe zieht im geschlossenen System Ferkel von der Geburt bis zu schlachtreifen Mastschweinen auf. Die restlichen Betriebe betreiben die Schweineproduktion in Arbeitsteilung entweder als Ferkelerzeuger oder Mäster. Knapp 900 oberösterreichische Ferkelerzeuger mit rund 90.000 Muttersauen versorgen die spezialisierten Schweinemäster mit Ferkeln aus der Region.

FERKELERZEUGUNG

Vor allem Schweinehalter mit geringerer Flächenausstattung haben sich in den letzten Jahrzehnten auf die reine Ferkelerzeugung spezialisiert, da sich in dieser Sparte die höchsten Deckungsbeiträge je Hektar erzielen lassen. Muttersauen und ihre Ferkel sind sensible Tiere und verlangen hohe Aufmerksamkeit der Betreuungspersonen und höchste Produktionsstandards.

SCHWEINEZUCHT IN OBERÖSTERREICH

Seit mehr als 30 Jahren ist das ÖHYB-Zuchtprogramm die genetische Grundlage für die Schweineproduktion in Oberösterreich. Im Lauf der Jahre hat es immer wieder Anpassungen des Zuchtziels an die Markterfordernisse gegeben.

Basis ist dabei eine F1-Zuchtsau aus einer Kreuzung Landrasse x Edelschwein. Die aus der Deckung/Besamung mit Pietrain-Ebern hervorgehenden Ferkel sind durch hohe tägliche Zunahmen und einen ausgeprägten, den Konsumentenwünschen entsprechenden, Magerfleischanteil die optimale Basis für eine erfolgreiche und wirtschaftliche Schweinemast.

Auch die Fleischqualität stellt in der Zucht ein stark gewichtetes Selektionsmerkmal dar. Über die österreichweite Zuchtorganisation PIG Austria werden in Oberösterreich jährlich rund 12.000 Jungsauen und Reinzuchtsauen sowie rund 400 Eber an die sauenhaltenden Betriebe verkauft.



Jungsauen und Reinzuchtsauen-Zuchtverkauf

Jährlich werden 12.000 Jungsauen und Reinzuchtsauen verkauft.



Eber-Zuchtverkauf

Jährlich werden 400 Eber verkauft.



Geflügelhaltung

Rund 500 Bauern in Oberösterreich mit jeweils mehr als 350 Hennen pro Betrieb haben sich auf die Eierproduktion spezialisiert. Dies entspricht 17 Prozent der gesamtösterreichischen Eierproduktion. Die Österreicher verzehren pro Jahr rund 234 Eier in Form von Frühstückseiern bis hin zu Nudeln, Backwaren und anderen verarbeiteten Lebensmitteln mit Eianteil.

Aufteilung der registrierten Hennenhalter nach Haltungsformen:

- 137 Betriebe mit 191.000 Biolegehennen
- 248 Betriebe mit 432.000 Freilandhennen
- 116 Betriebe mit 600.000 Bodenhaltungshennen

ALLEIN ZU OSTERN WERDEN PRO KOPF DURCHSCHNITTLICH SECHS GEFÄRBTE EIER GEGESSEN.

In Oberösterreich kann damit von einer Vollversorgung bei Eiern ausgegangen werden.

Die in den letzten Jahren zunehmende Hühnerhaltung in privaten Haushalten sowie mehr Direktvermarktungsbetriebe sorgen für die vermehrte Abdeckung der Eiernachfrage direkt aus der Region.

MASTGEFLÜGELHALTUNG

Geflügelfleisch hat in den letzten Jahrzehnten in der Gunst der Verbraucher kräftig zugelegt und liegt hinter Schweinefleisch mit 12,8 Kilogramm Pro-Kopf-Verbrauch und Jahr an zweiter Stelle.

HÜHNERMAST

145 landwirtschaftliche Betriebe in Oberösterreich verfügen über knapp 2,8 Millionen Hühnermastplätze und produzieren jährlich rund 19 Millionen Masthendl. Das entspricht einem Anteil von rund 25 Prozent an der österreichischen Produktion. In vier heimischen Schlachtbetrieben werden pro Jahr 80 Millionen Masthühner geschlachtet und verarbeitet. Der heimische Bedarf kann zu rund 80 Prozent aus eigener Erzeugung gedeckt werden.

TRUTHÜHNERMAST

200.000 Mastplätze auf 39 spezialisierten Betrieben und eine jährlichen Produktion von rund 500.000 Truthühnern in Oberösterreich entsprechen einem Anteil von 20 Prozent der nationalen Produktion. Auf Grund der im EU-Vergleich hohen Produktionsstandards in Österreich, der damit höheren Produktionskosten und der starken Konkurrenz durch niedrigpreisige Importware liegt die Eigenversorgung bei Putenfleisch nur bei etwa 30 Prozent.

GÄNSEHALTUNG

Oberösterreich hat sich in den letzten Jahren zum führenden Gänseland in Österreich entwickelt. Durch das Projekt „Österreichische Weidegans“ konnte die Gänseerzeugung jährlich auf mittlerweile rund 25.000 Stück gesteigert werden. Als klassisches Saisonprodukt liegt der Inlandsverbrauch bei 0,3 Kilogramm pro Einwohner. Während österreichweit nur 17 Prozent des Bedarfes aus heimischer Erzeugung gedeckt werden, kommt in Oberösterreich bereits jedes dritte Weidegansl aus eigener Erzeugung.



Schaf- und Ziegenhaltung

SCHAFE

Insgesamt werden in Oberösterreich auf rund 2.900 Betrieben rund 77.000 Tiere gehalten, davon ca. 37.000 Mutterschafe. Rund 250 Betriebe sind in der Herdebuch-Zucht von 16 Schafrassen aktiv.

Die Schafhaltung ist eher kleiner strukturiert und hat ihr größtes Potenzial in der Beweidung von Restgrünland und Steiflächen (Offenhaltung der Kulturlandschaft für Tourismus). Das Interesse am Einstieg in die Schafhaltung als Einkommenszweig zum Betriebseinkommen (Mutterschafhaltung/Lämmerproduktion bis hin zum Vollerwerb mit Direktvermarktung oder Milchlieferei) ist weiterhin gegeben.

Gut zehn Prozent des Schafbestandes sind Milchschafe, die rund 2,5 Millionen Liter Milch produzieren. Die Nachfrage nach Lammfleisch ist steigend. Der Selbstversorgungsgrad für Lammfleisch liegt in Österreich bei rund 80 Prozent.



Mehr als **10 Prozent** aller Schafe sind Milchschafe.



2.500.000 Liter Milch werden jährlich in der Schafhaltung produziert.

ZIEGEN

In Oberösterreich werden von rund 1.800 Betrieben rund 21.000 Mutterziegen gehalten.

In Oberösterreich werden ca. 60 Prozent der Ziegen in Beständen mit über 50 Tieren gehalten. Auf rund 100 Herdebuch-Betrieben stehen etwa 10.000 Tiere.

Mehr als die Hälfte des oberösterreichischen Ziegenbestandes sind Milchziegen, welche in Summe rund 8,6 Millionen Liter Milch erzeugen. Rund 5,6 Millionen Liter davon werden an Molkereien geliefert, der Rest wird über regionale Direktvermarkter abgesetzt. Oberösterreich ist damit das ziegenstärkste Bundesland Österreichs.



Mehr als **50 Prozent** aller Ziegen sind Milchziegen.



8.600.000 Liter Milch werden jährlich in der Ziegenhaltung produziert.



28.000 Pferde
beträgt der Pferdebestand
in Oberösterreich



28.000 Hektar
werden in Oberösterreich
durch Pferde genutzt.

Pferdehaltung

Die Pferdewirtschaft befindet sich seit den Siebziger Jahren in einem Aufwärtstrend. Der Pferdebestand wuchs seitdem um rund drei Prozent jährlich und beläuft sich in Oberösterreich aktuell auf etwa 28.000 Pferde. Etwa 70 Prozent aller Pferde werden auf landwirtschaftlichen Betrieben gehalten.

In Oberösterreich werden rund 28.000 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche durch Pferde genutzt. Für Landwirte ergeben sich durch das Einstellen von Pferden interessante Einkommensalternativen.

WICHTIGE KENNZAHLEN DER PFERDEWIRTSCHAFT

Wirtschaftsleistung gesamt pro Jahr: 282 Millionen Euro
gesamtwirtschaftlicher Produktionswert je Pferd:

- 12.000 bis 14.000 Euro
- Drei bis vier Pferde schaffen einen Arbeitsplatz
- Sechs Pferde schaffen ein Vollzeitäquivalent

PFERDEZUCHT IN OBERÖSTERREICH

Von insgesamt rund 9.000 Zuchttieren (Stuten, Hengste, Nachzucht) gehören 70 Prozent zu den Haupttrassen Noriker, Haflinger und Warmblut. Daneben werden noch Rassen wie Isländer, Westernpferderassen oder arabische Pferderassen gezüchtet.

Fischproduktion

In Oberösterreich produzieren rund 65 Betriebe Besatz- und Speisefische. Die Jahresproduktion von Fischen liegt bei rund 600 Tonnen, davon sind rund 566 Tonnen forellenartige und 31 Tonnen karpfenartige Fische.

Im Land gibt es 39 Fischereireviere mit rund 4.450 Fischereirechten. Diese werden von 3.030 Bewirtschaftern betreut.



In Oberösterreich werden
im Jahr 600 Tonnen Fisch
produziert.

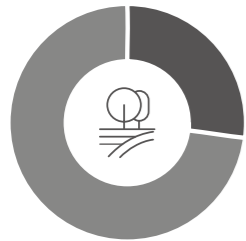


39 Fischereireviere werden
von 3.030 Bewirtschaftern
betreut.

BIOLANDBAU

In Österreich wird mittlerweile mehr als jeder vierte Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche (27 Prozent) und mehr als jeder fünfte landwirtschaftliche Betrieb (22 Prozent) biologisch bewirtschaftet. Während das Bundesland Salzburg diese Statistik mit 59 Prozent Bio-Fläche und 49 Prozent Bio-Betrieben klar anführt, ist der Bio-Anteil in Oberösterreich unterdurchschnittlich. Rund 19 Prozent der oberösterreichischen Betriebe bewirtschaften etwa 18 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche gemäß den vorgegebenen, strengen Bio-Richtlinien.

Alleine in der Periode 2015 bis 2022 des Programms für die Ländliche Entwicklung (LE-Programm) konnte in Oberösterreich eine Steigerung der biologisch bewirtschafteten Fläche um rund 23.000 Hektar verzeichnet werden. Das ist eine Zunahme um 32 Prozent verglichen mit dem Jahr 2014. Im gleichen Zeitraum nahm die Zahl der Bio-Betriebe um 21 Prozent zu.



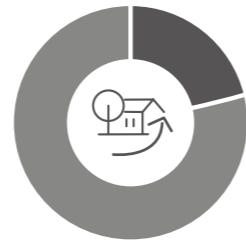
Mehr als 27 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche werden biologisch bewirtschaftet.



Das ist eine Zunahme **um 32 Prozent** der biologisch bewirtschafteten Fläche.



Mehr als 22 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe werden biologisch bewirtschaftet.



Das ist eine Zunahme **um 21 Prozent** der biologischen Betriebe.

Entwicklung der Bio-Betriebe

Die beachtlichen Zuwächse wurden ab 2018 mit dem Einstiegsstopp in die ÖPUL-Maßnahme „Biologische Wirtschaftsweise“ gebremst. Unter Berücksichtigung der unklaren zukünftigen Rahmenbedingungen der letzten Jahre und den Unsicherheiten betreffend die Vorgabe zur Weidehaltung auf Bio-Betrieben, ist die Entwicklung der oberösterreichische Bio-Landwirtschaft insgesamt als sehr positiv zu bewerten. In Zahlen ausgedrückt, sind es mit Stand 31. Dezember 2021 genau 4.696 oberösterreichische Bio-Betriebe (mit mehr als einem Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche) und insgesamt rund 94.000 Hektar bewirtschafteter Fläche. 60,9 Prozent dieser Fläche entfallen auf Grünland, 38,4 Prozent auf Ackerland und 0,7 Prozent auf anderwärtig genutzte Bio-Flächen (zum Beispiel Obstflächen).

BIO-BETRIEBE IN OBERÖSTERREICH VON 1999 BIS 2021

Quelle: LK OÖ

1999	2.599
2006	3.394
2009	4.036
2013	3.876
2017	4.575
2021	4.696



4.969 Betriebe mit biologischer Bewirtschaftung.



94.000 Hektar biologisch bewirtschaftete Fläche.

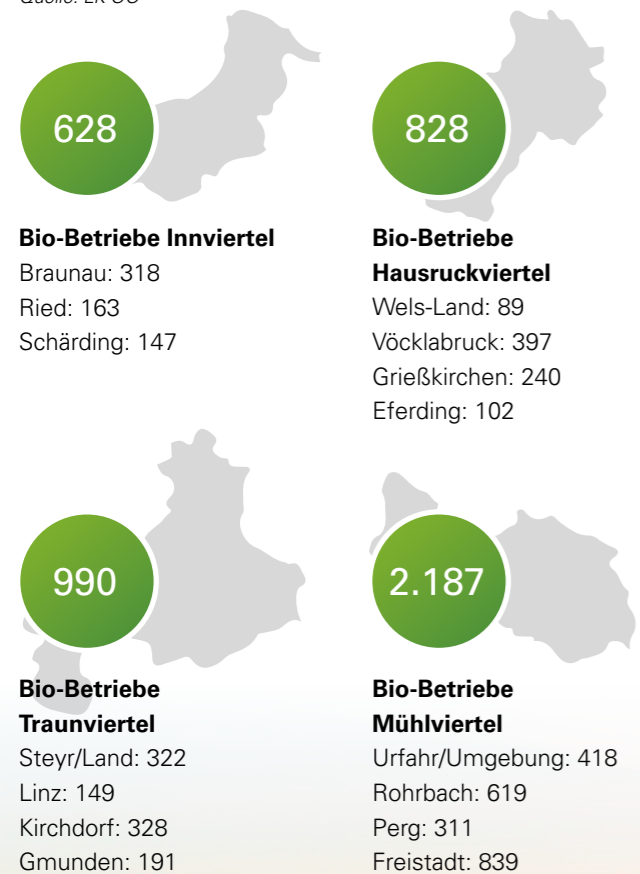
Regionale Verteilung der Bio-Betriebe

Eine Besonderheit ist die regionale Verteilung der oberösterreichischen Bio-Betriebe, denn die Hälfte der Bio-Betriebe befindet sich im Mühlviertel.

Ein umfangreiches Bio-Netzwerk, bestehend aus landwirtschaftlichen Bio-Betrieben, Direktvermarktern, Gastronomen, Schulen und Lebensmittelverarbeitern förderte kontinuierlich die Entwicklung der Bio-Dichte im Mühlviertel. Bio-Verbände, wie BIO AUSTRIA, sind hier maßgeblich an der Weiterentwicklung der Absatzmöglichkeiten und der Vernetzung unter den Bio-Betrieben beteiligt. So haben sich auch in den anderen Regionen Oberösterreichs in den letzten Jahren starke Strukturen in der biologischen Produktion, Verarbeitung und Vermarktung etabliert und die Entwicklung der biologischen Landwirtschaft begünstigt.

REGIONALE VERTEILUNG DER BIO-BETRIEBE IN OBERÖSTERREICH

Quelle: LK OÖ

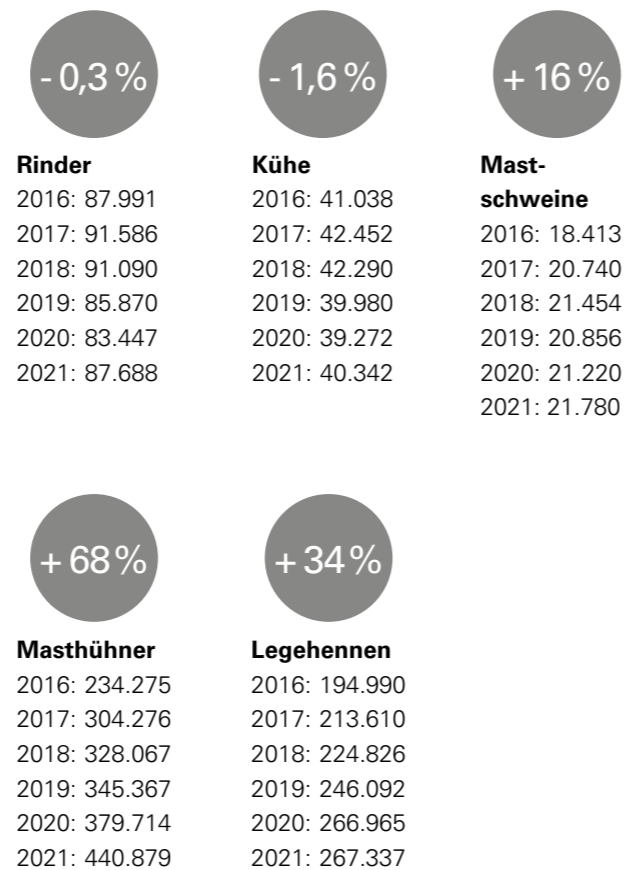


Entwicklung der Bio-Tierbestände

Spannend ist auch die Entwicklung des Biolandbaus im Bereich der tierischen Produktion, wo es in einzelnen Sparten bemerkenswerte Entwicklungen gibt. Während die Anzahl an oberösterreichischen Bio-Kühen seit 2016 leicht rückläufig ist, konnte die Anzahl an Bio-Masthühnerplätzen überproportional gesteigert werden.

ENTWICKLUNG DER BIO-TIERBESTÄNDE IN OBERÖSTERREICH

Quelle: LK OÖ



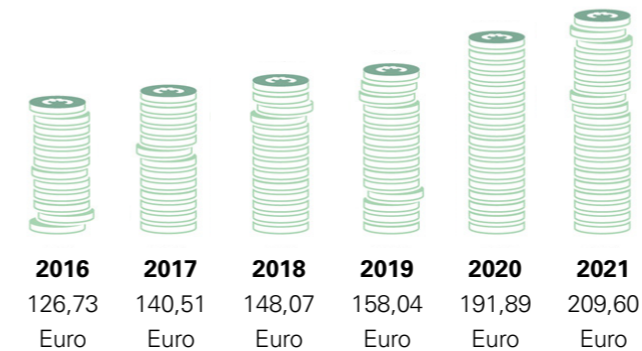
Ausgaben für Bioprodukte

Aktuelle Daten der AMA Marketing zeigen, dass Konsumenten immer mehr Geld für Bioprodukte ausgeben. Im Jahr 2021 waren das für einen durchschnittlichen österreichischen Haushalt 210 Euro für Bio-Produkte. Im Jahr 2016 waren es vergleichsweise 127 Euro. Dies ergibt ein Plus von 65 Prozent innerhalb von fünf Jahren. Nicht berücksichtigt werden bei diesen Zahlen Brot und Gebäck.

ENTWICKLUNG AUSGABEN FÜR BIO-PRODUKTE

Im Lebensmitteleinzelhandel, in Euro je Käuferhaushalt

Quelle: AMA Marketing



Die wichtigste Einkaufsquelle für Bio-Lebensmittel ist der Lebensmitteleinzelhandel (inklusive Diskonter). Etwa 81 Prozent aller Bio-Lebensmittel werden dort abgesetzt, 14 Prozent entfallen auf Direktvertrieb und Fachhandel und nur 5 Prozent auf die Gastronomie. Der wertmäßige Bioanteil am Gesamtmarkt entspricht 2021 in etwa elf Prozent, Tendenz steigend. Die am häufigsten in Österreich gekauften Bio-Produkte sind Trinkmilch mit einem wertmäßigen Marktanteil von 30 Prozent, gefolgt von Joghurt (26 Prozent), Kartoffeln und Eiern mit jeweils 24 Prozent sowie Frischgemüse mit 21 Prozent.

Anteile der Biofruchtarten am Anbau

ANTEIL DER BIO-FRUCHTARTEN AN DER GESAMTEN FRUCHTART AM ANBAU 2021

Quelle: BMLRT, AMA



FORSTWIRTSCHAFT

In Oberösterreich verfügen mehr als 40.000 Waldbesitzer über eine Waldfläche von 501.000 Hektar, das entspricht 42 Prozent der gesamten genutzten Fläche. Davon entfallen 256.000 Hektar (51 Prozent) auf den Kleinwald, 105.000 Hektar (21 Prozent) auf Forstbetriebe und 140.000 Hektar (28 Prozent) auf die Bundesforste.



42 Prozent
der gesamten Nutzfläche entfallen auf **Waldfläche.**



51 Prozent
der gesamten Waldfläche entfallen auf den **Kleinwald.**



21 Prozent
der gesamten Waldfläche entfallen auf die **Forstbetriebe.**



28 Prozent
der gesamten Waldfläche entfallen auf die **Bundesforste.**



501.000 Hektar
Waldfläche insgesamt in Oberösterreich



256.000 Hektar
Waldfläche sind Kleinwald



105.000 Hektar
Waldfläche sind Forstbetriebe



140.000 Hektar
Waldfläche sind Bundesforste

Der Wald mit einem Nadelholzanteil von rund 55 Prozent weist einen Holzvorrat von aktuell 167 Millionen Vorratsfestmetern auf.

Jährlich wachsen rund vier Millionen Vorratsfestmeter Holz zu, wovon im Durchschnitt rund drei Millionen Festmeter genutzt wurden:

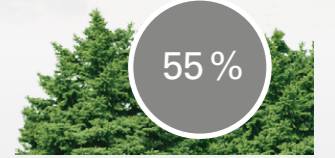
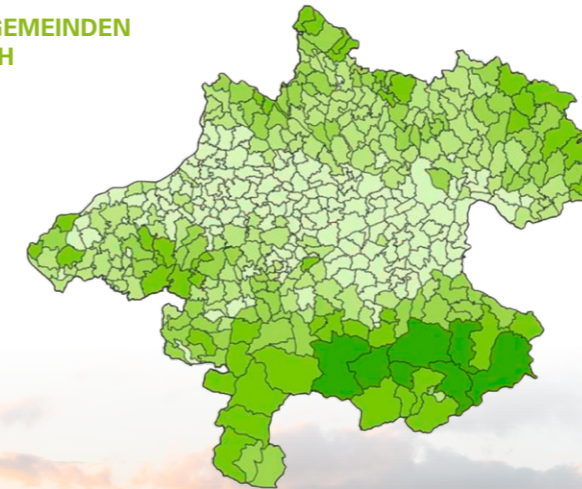
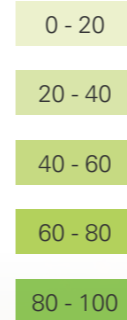
Sägerundholz: 1,509 Millionen Ernte-Festmeter o.R.
Industrieholz: 0,443 Millionen Ernte-Festmeter o.R.
Energieholz: 1,064 Millionen Ernte-Festmeter o.R.

Die Oberösterreich Sägeindustrie umfasst 250 Betriebe mit rund 800 Mitarbeitern. Sieben Betriebe der Papier-, Zellstoff- und Viskoseindustrie mit 2.120 Beschäftigten verarbeiten jährlich 2,3 Millionen Festmeter Holz.

BIOENERGIEPRODUKTION

Oberösterreich verbraucht jährlich rund 5,5 Millionen Festmeter an Energieholz – unter anderem werden 27 Prozent der oberösterreichischer Haushalte mit Holz beheizt und 35 Prozent mit Strom aus Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen versorgt.

WALDANTEIL DER GEMEINDEN IN OBERÖSTERREICH



Nadelholzanteil



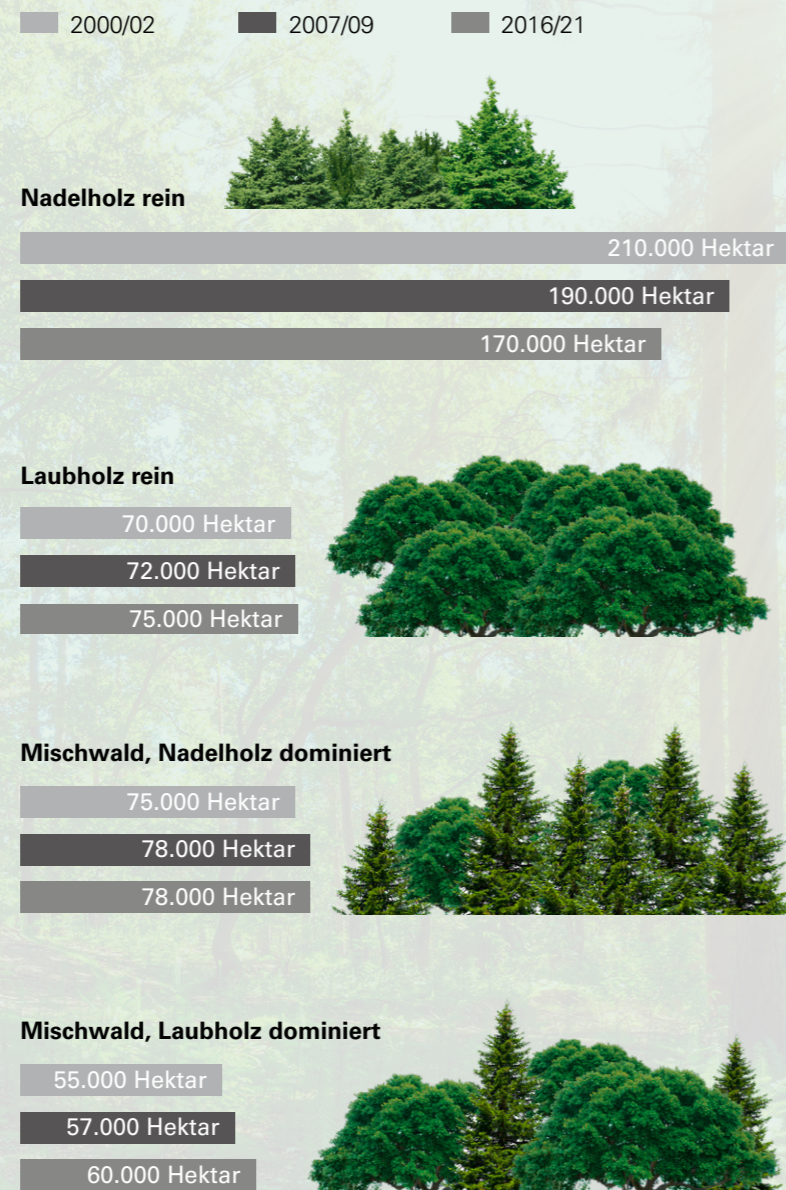
jährliches Wachstum



jährlicher Verbrauch

BAUMARTENMISCHUNGEN BEZOGEN AUF DIE WALDFLÄCHE IN OBERÖSTERREICH

Quelle: Österreichische Waldinventur



Laubwaldbestände haben in den letzten zehn Jahren um 4.000 Hektar, Mischwaldbestände um 11.000 Hektar zugenommen. Nadelholzreinbestände wurden dementsprechend weniger, wie die Daten der österreichischen Waldinventur belegen.

Jagdwirtschaft in Oberösterreich

Die Jagdfläche in Oberösterreich umfasst rund 11.200 Quadratkilometer (95 Prozent der Landesfläche). Die rund 1000 Jagdgebiete unterteilen sich je zur Hälfte in genossenschaftliche Jagden und Eigenjagden. Neben den rund 50 hauptamtlichen Berufsjägern erfolgt die Bejagung vor allem durch rund 20.000 ehrenamtliche Jäger (davon rund 2.000 Frauen).



11.200 km²
Jagdfläche



20.050
Jäger

Abschusszahlen 2020/21

Quelle: Statistik Austria

Rotwild	3.285 Stk.
Rehwild-Böcke	26.349 Stk.
Rehwild-Geißen	27.053 Stk.
Rehwild-Kitze	25.730 Stk.
Gamswild	1.734 Stk.
Schwarzwild	1.118 Stk.
Hasen	31.841 Stk.
Dachse	1.758 Stk.
Füchse	9.348 Stk.
Marder	5.410 Stk.
Fasane	21.664 Stk.
Wildenten	12.488 Stk.

ERWERBKOMBINATIONEN IN DER LANDWIRTSCHAFT

Die bäuerlichen Direktvermarkter, die Urlaub am Bauernhof-Betriebe, die Seminarbäuerinnen oder die Schule am Bauernhof-Anbieter sind eine wichtige Nahtstelle zwischen Produzenten und Konsumenten. Für die Bäuerinnen und Bauern sind diese Betriebszweige aber vor allem zusätzliche Einkommensquellen, die auch kleinen Betrieben den Vollerwerb ermöglichen.

Maschinen- und Betriebshilferinge

In Oberösterreich sind 19.482 Betriebe (84,3 Prozent der MFA-Betriebe) Mitglied beim Maschinenring. 21 Maschinenringe erledigen ihre Arbeit in 19 Geschäftsstellen. Der Verrechnungswert für MR-Tätigkeiten liegt bei rund 36,6 Millionen Euro beziehungsweise durchschnittlich 1.900 Euro pro Jahr und Betrieb. Mit Servicedienstleistungen (zum Beispiel Winterdienst, Grünraumpflege und weiteres) wird ein **jährlicher Umsatz von rund 56,0 Millionen Euro** erzielt. Die Tätigkeit im Rahmen des Maschinenringes bringt für viele Betriebe ein wichtiges Zusatzeinkommen sowohl im Agrarbereich als auch im gewerblichen Bereich. Weiters sind in Oberösterreich elf Mahl- und Mischgemeinschaften im überbetrieblichen Einsatz tätig.



Direktvermarktung

Rund 5.000 Betriebe bieten auf unterschiedlichsten Vertriebswegen regionale und saisonale Lebensmittel an, die handwerklich und nach eigenen Rezepten hergestellt werden. Davon sind rund 2.350 Betriebe in der internen LK-Datenbank erfasst. Die Zahl der Direktvermarkter nimmt im Gegensatz zur Gesamtzahl der Landwirte leicht zu, ebenso werden die Betriebe laufend professioneller. Die Übersicht zeigt das Produktangebot der Direktvermarkter. Innerhalb der Produktparten betrug die Steigerung in den letzten zehn Jahren zwischen vier und 54 Prozent.

Prämierungen in fast allen Produktgruppen beweisen das hohe Qualitätsniveau der vermarkteten Spezialitäten. Derzeit führen 342 Betriebe die Qualitätsmarke „Gutes vom Bauernhof“, welche österreichweit nach einheitlichen Richtlinien von den Landwirtschaftskammern vergeben und extern kontrolliert wird. www.gutesvombauernhof.at.

In ganz Oberösterreich sind Mostschänken, die selbst erzeugten Most, Säfte und Jause anbieten, sehr beliebte Ausflugsziele für die ganze Familie. Insgesamt gibt es im Land 117 bäuerliche und gewerbliche Mostschänken. www.unsermost.at

Betriebe mit Direktvermarktung





572
Vermieter

Urlaub am Bauernhof

Derzeit gibt es in Oberösterreich 572 bäuerliche Vermieter, die Urlaub am Bauernhof anbieten. 265 Betriebe davon sind auch Mitglied beim Landesverband und gehören der Marke „Urlaub am Bauernhof“ an. Zur Qualitätssicherung werden die Betriebe nach österreichweiten Kriterien geprüft und mit zwei bis fünf Blumen ausgezeichnet. Besonders erfreulich ist die wachsende Auslastung der 3.100 Betten auf den Mitgliedsbetrieben. Mit 108 Vollbelegtagen entwickelt sich „Urlaub am Bauernhof“ immer mehr zu einer Ganzjahresdestination.

Die Tagesausgaben pro Gast von 100 bis 120 Euro bedeuten eine Wertschöpfung für den ländlichen Raum von rund 34 bis 40 Millionen Euro. Knapp die Hälfte davon bleibt auf den Bauernhöfen. Der Betriebszweig „Urlaub am Bauernhof“ trägt damit im Schnitt mehr als ein Drittel zum landwirtschaftlichen Einkommen der Betriebe bei.

Die Internetseite www.bauernhof.at ist das wichtigste Werbemedium für die Urlaub am Bauernhof-Betriebe, danach folgt der Katalog.

Seminarbäuerinnen

Rund 60 aktive Seminarbäuerinnen sind mit ihren Kochseminaren, Schulworkshops, Produktpräsentationen und Vorträgen wichtige Botschafterinnen der Landwirtschaft. In den Jahren 2020 und 2021 konnten in 523 Kursen und Schulworkshops 7.164 Konsumenten und Schüler aus erster Hand informiert werden. Die oberösterreichischen Seminarbäuerinnen präsentierten und informierten bei 112 Einsätzen auf Messen/Veranstaltungen 26.046 Konsumenten über den Wert und die vielfältige Verwendung regionaler Lebensmittel.

Schule am Bauernhof

Der Bauernhof wird bei Schule am Bauernhof zum „Klassenzimmer“ und begeistert Kinder und auch Jugendliche. Die Vielfalt der Betriebsstrukturen ermöglicht auf den 125 Schule am Bauernhof-Betrieben ein breites Angebot an Lernprogrammen. Über 15.000 Schülerinnen und Schüler mit ihren rund 900 Klassen bekamen 2022 einen Einblick in die Betriebszweige wie Milchwirtschaft, Ackerbau, Schweineproduktion, Biolandbau bis hin zur Geflügelhaltung und Imkerei. Darüber hinaus fanden vielfältige Lehrerfortbildungen auf Höfen beziehungsweise online statt und erreichten bei den 20 Veranstaltungen rund 300 Pädagogen und Pädagoginnen. Den „Tag der Landwirtschaft“ besuchten rund 1.700 Schülerinnen und Schüler aus den Volksschulen in Linz, Wels und Braunau und konnten dabei einen Blick in den bäuerlichen Alltag werfen. Aus Sicht der Landwirtschaft braucht es mehr denn je den direkten Besuch am Bauernhof, denn viele Kinder kennen die Erzeugung von Lebensmitteln nur aus der Werbung. Auch die Kombination mit ähnlichen Angeboten wie Kindergeburtstage oder Ferienaktionen machen Schule am Bauernhof zu einem attraktiven Einkommenszweig für die Betriebe.

Green Care – Wo Menschen aufblühen

Bäuerliche Familienbetriebe und Sozialträger gehen neue und innovative Wege. Green Care Bauernhöfe schaffen soziale Dienstleistungsangebote und Erlebnismöglichkeiten am Bauernhof. In Oberösterreich bereichern zwölf Green Care Betriebe mit ihren innovativen Angeboten die soziale Infrastruktur. Ein Bauernhofkindergarten und eine Tagesbetreuungseinrichtung für Senioren bieten Betreuungsmöglichkeiten für Jung und Alt im Bauernhofumfeld. Auf Höfen finden Menschen mit Beeinträchtigungen ganzheitliche Beschäftigungs- und Wohnmöglichkeiten und mit tiergestützter Pädagogik und Therapie werden Menschen mit Beeinträchtigungen durch die Begegnungen mit Bauernhoftieren in ihrer Entwicklung gefördert. Green Care Auszeithöfe bieten Angebote aus den Bereichen Bewegung, Ernährung und psychosoziale Gesundheit an. Green Care Angebote leisten in Zusammenarbeit mit Sozialträgern einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität im ländlichen Raum.



AUFGABEN DER LANDWIRTSCHAFTSKAMMER

Die Landwirtschaftskammer Oberösterreich ist die gesetzliche Interessenvertretung der Land- und Forstwirtschaft - das Landesgesetz überantwortet ihr ausdrücklich die Wahrnehmung der land- und forstwirtschaftlichen Berufsinteressen. Die Mitgliedschaft ist bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen verpflichtend.

AUFBAU DER LANDWIRTSCHAFTSKAMMER

- die Landwirtschaftskammer Oberösterreich ist auf Landesebene eingerichtet
- als Bezirksbauernkammern in den Bezirken
- als Ortsbauernschaften in den Gemeinden

AUFGABEN DER LANDWIRTSCHAFTSKAMMER

- Interessenvertretung
- Beratung
- Förderung
- Bildung und Information

Neben den Aufgaben der Agrar- und Interessenspolitik sowie der Abwicklung von Direktzahlungen (Mehrfachantrag, Flächendigitalisierung) ist die Landwirtschaftskammer vor allem als Bildungs- und Beratungsunternehmen tätig. Die Schwerpunkte der Bildungs- und Beratungsarbeit konzentrieren sich auf die Themenbereiche Unternehmensführung, Produktionstechnik, Ausgleichszahlungen, Rechtsberatung und Erwerbskombination (<https://ooe.lko.at/?+Beratung+&id=2500,,1780898>).

Vierzehntägig werden alle Mitglieder mit dem Mitteilungsblatt „Der BAUER“, welches in einer Auflage von 40.000 Stück erscheint, aktuell informiert. Behandelt werden insbesondere agrarische Fachthemen aus den Bereichen der Politik, der Produktionstechnik, der Unternehmensführung und Marktberichterstattung. Aktuellste Informationen zu den angeführten Bereichen findet man auch auf lko-online (<https://ooe.lko.at/>). Ebenfalls vierzehntägig gibt es einen Newsletter für alle interessierten Betriebe.

Landwirtschaftskammer Österreich

Die Landwirtschaftskammern der einzelnen Bundesländer haben auf Bundesebene in Form der Landwirtschaftskammer Österreich (Konferenz der Präsidenten der Landwirtschaftskammern) einen Dachverband, der gleichzeitig gemeinsames Sprachrohr und Aktionsplattform ist sowie wichtige Aufgaben auf Bundesebene wahrnimmt.

EU-Bauernvertretung (COPA)

Wesentliche agrarpolitische Fragen werden auf Brüsseler Ebene entschieden. Die Bauernverbände der EU-Mitgliedsländer haben sich daher zu einer gemeinsamen EU-Bauernvertretung (kurz COPA genannt) zusammenschlossen.



Rund **1.190 Seminare** mit etwa 19.740 Teilnahmen im Bildungsjahr 2021/2022.

50 Jahre LFI OÖ: Zukunft ist JETZT

Seit seiner Gründung im Jahr 1972 entwickelte sich das LFI der Landwirtschaftskammer in Oberösterreich stetig weiter. Das Ländliche Fortbildungsinstitut konnte sich so in den letzten 50 Jahren als verlässliche Anlaufstelle für die Weiterbildung im agrarischen Bereich bewähren.

Die Kursangebote sind vielfältig und reichen von Themen wie Unternehmensführung über spezielle Teilbereiche wie Pflanzenbau oder Tierhaltung bis hin zur Persönlichkeitsentwicklung. Die Themengebiete richten sich vor allem an Bäuerinnen und Bauern, aber auch an interessierte Kundinnen und Kunden, die in neue Wissensgebiete eintauchen möchten.

Im vergangenen Jahr konnten so rund 1.190 Seminare und Veranstaltungen mit etwa 19.740 Teilnahmen (von 12.960 Personen) abgehalten werden. Diese fanden an 270 unterschiedlichen Veranstaltungsorten in allen Bezirken Oberösterreichs statt, wurden von rund 700 Trainerinnen und Trainern betreut und mit professionell aufbereitetem Lerninhalt versorgt.

Auch die Herausforderungen, die die letzten beiden Jahre durch das Corona Virus mit sich brachten, konnten innovativ gemeistert werden. Die Sparte „digitales Lernen“ wurde stetig erweitert. So konnten in der Bildungsaison 2021/22 bereits ein Drittel aller Teilnahmen online, also mittels Liveveranstaltungen im Internet oder durch e-learning auf unserer Plattform, erfolgen.

Ziel ist es, Aus- und Weiterbildung für die Kundinnen und Kunden auch zukünftig attraktiv und flexibel zu gestalten und die Teilnehmer mit Freude am Lernen zu motivieren.

ENGLISH SUMMARY

90 percent of the Upper Austrian surface area is used for agriculture and forestry.

About 29.170 agricultural holdings are employing 44.000 people directly and provide for another 55.000 jobs in agriculture-related industries. The Upper Austrian agriculture, in addition to feed 2.3 Million people, forms the background of the rural regions, in economical, but also cultural and social terms.

AGRICULTURAL PRODUCTION

With a yearly turn over of € 1.812 Billion, Upper Austria is the second strongest agricultural province in Austria. The diverse landscape structure results in different production focuses like cropping farms, pork production and vegetable cultivation in the centre, strong cattle and milk farming in the west and north of the province as well as alpine farming in the south. Upper Austria is the leading province in animal husbandry, producing approximately a third of Austria's milk (1.1 million tonnes) and about 40 percent of Austria's pork.

About 206.000 hectares are used as green land. The main crops on arable grounds are cereals (121.740 hectare), maize (80.720 hectare) and soy bean (20.230 hectare). Sugar beets, winter oilseed rape, vegetables and oil pumpkin are also of importance.



ORGANIC FARMING

Upper Austria is the home of 4.696 organic farmers. The geographic distribution is skewed – about half of them are located in the hilly landscape of the Mühlviertel. Nearly every culture is grown also organically – Austria has a leading position in organic farming because of the strong consumer demand (more than ten percent of all food-expenditure).

FORESTRY

40.000 holdings are cultivating 501.000 hectares of forest, covering 42 percent of Upper Austria. Every year, 4 million cubic metres are growing, but only three million cubic metres of wood are cut. The timber and paper industry is an important economic sector and employs about 3.000 people. The forests also produce the biomass to heat 27 and power 35 percent of all Upper Austrian households.

ALTERNATIVE AGRICULTURAL INCOME

A big part of Upper Austrian farmers have an additional income besides the production of unprocessed food. Direct marketing, holidays/school on farm and leasing work enable farmers to generate enough income without the pressure to enlarge their holdings. In addition, these activities strengthen the connection between farmers and consumers and the reputation of the farming sector.

THE UPPER AUSTRIAN CHAMBER FOR AGRICULTURE

...is the statutory interest group for agriculture and forestry in Upper Austria. The main tasks delivered for its approximately 127.000 members are:

- Representation of interests
- Advisory service
- Subsidies
- Education and information



Bildnachweise

Seite 1: AdobeStock/SUPREEYA-ANON; AdobeStock/Yingyaipumi
Seite 2, 3: AdobeStock/Peter Atkins
Seite 3: LK OÖ
Seite 4, 5: AdobeStock/SimonsArt-PhotoVideo
Seite 6, 7, 9, 18, 19: AdobeStock/Animaflores PicsStock
Seite 9: AdobeStock/Edler von Rabenstein
Seite 10, 11, 12, 13, 28, 29: AdobeStock/Julia Hermann
Seite 10: AdobeStock/Anselm
Seite 12: AdobeStock/Arthon
Seite 13: AdobeStock/U.J.Alexander
Seite 14: AdobeStock/Jacqueline Anders
Seite 15: AdobeStock/Maurizio Milanesio; AdobeStock/Countrypixel
Seite 16, 17, 20, 21, 26, 27, 30, 31: AdobeStock/photoplace
Seite 16, 17: AdobeStock/raul77
Seite 17: AdobeStock/K.-U. Häßler
Seite 20, 21, 30, 31: AdobeStock/Ruslan Ivantsov
Seite 22, 23: AdobeStock/Wirestock
Seite 22: LK OÖ; DI Reh/LK OÖ
Seite 28: AdobeStock/Günter Albers
Seite 25: DI Reh/LK OÖ; LK OÖ
Seite 26, 27: AdobeStock/Wolfilser
Seite 28: UaB/Fischer
Seite 29: AdobeStock/JFL Photography; Harald Dostal; AdobeStock/Michaela Begsteiger
Seite 30: AdobeStock/Wilm Ihlenfeld
Seite 30, 31: AdobeStock/Jacek

Alle weiteren Fotos:
Cleanpng



LK – SERVICE

Telefon-Servicezeiten

Montag bis Donnerstag:
8 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr
Freitag: 8 bis 12 Uhr



LK-Serviceummern

Kundenservice	T +43 50 6902-1000 kundenservice@lk-ooe.at
Rechtsberatung	T +43 50 6902-1200
LFI – Kursanmeldung	T +43 50 6902-1500 info@lfi-ooe.at
INVEKOS Service	T +43 50 6902-1600
Tierkennzeichnung	T +43 50 6902-1700 tierkennzeichnung@lk-ooe.at
Lebensqualität am Bauernhof	T +43 50 6902-1800, lebensqualitaet@lk-ooe.at



IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber

Landwirtschaftskammer Oberösterreich | Auf der Gugl 3, 4021 Linz
T +43 50 6902-1000 | F +43 50 6902-91000
www.ooe.lko.at | kundenservice@lk-ooe.at

Koordination und Redaktion

DI Daniel Rogl, Direktion

Satz und Gestaltung

Landwirtschaftskammer Oberösterreich, Druck und Grafik
Pia Wöckinger, Maria Tröls, Michael Schwabegger

Druck

Salzkammergut-Media GesmbH, Druckereistraße 4, 4810 Gmunden
PEFC-zertifiziert

© 2022 Landwirtschaftskammer Oberösterreich | Alle Rechte vorbehalten
Stand: Dezember 2022



Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen. Alle Angaben erfolgten mit größter Sorgfalt, Gewähr und Haftung müssen wir leider ausschließen.

